

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonntag abends nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Mk. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgepaltene 3 mm hohe (Beit-)Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Maß-, Datenvorschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postkonto Frankfurt am Main Nr. 20771.
Annahmgebühr für Offerten und Anstufung beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 41.

Sonntag, den 5. April 1925

18. Jahrgang.

Die alten Ehre stets,
Du bleibst nicht ewig Kind.
Sie waren wie du bist,
Und du wirst, was sie sind.

Von Woche zu Woche.

Randbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Der junge Frühling hatte mit lachenden Augen in das deutsche Land hineingehaut, aber leider ist das heitere Bild durch eine Wolke nationaler Unselbstständigkeit getrübt worden, das unsere Reichswehr in größerem, die Marine in kleinerem Umfange betroffen hat. Es war in beiden Fällen im Dienst, und zum Teil trägt die Unzulänglichkeit der Ausrüstung, zu der wir von der Entente verurteilt sind, die Schuld daran. In Paris, wo man fortwährend von den angeblichen deutschen Angriffsabsichten auf Frankreich erzählt, erhebt man aus diesen bedauerlichen Zwischenfällen, wie schlecht es tatsächlich um die militärische Bereitschaft im Deutschen Reich bestellt ist, und daß wir es sind, die Sicherheit gebrauchen. Der Toten aber wollen wir in Treue und in Ehren gedenken, auch sie haben für ihr Vaterland.

Die Weimarer Verfassung hat die Wahl des Reichspräsidenten in die Hände des deutschen Volkes gelegt, um dessen Willen klarzustellen und die dem Getriebene der Parteistreitigkeiten zu entziehen. Gelungen ist das aber nicht, denn, nachdem am 29. März kein endgültiges Resultat erzielt worden ist, gehen jetzt die Verhandlungen zwischen den einzelnen Parteien hin und her, ob und unter welchen Bedingungen Sammelmandat aufzustellen sind. In der letzten Woche bot die parlamentarische Lage fast jeden Tag ein anderes Bild, und das kann noch einige Zeit so weitergehen. Unsicher ist auch wieder geworden, wie die Regierung in Preußen sich gestalten wird, für die in überraschender Weise der derzeitige demokratische Finanzminister Dr. Höpker-Aschhoff als Premierminister gewählt worden ist. Er hatte allerdings keine rechte Lust, das ihm zugedachte Amt anzunehmen, und teilte dem Landtagspräsidenten kurz entschlossen mit, daß er die gegen seinen Willen erfolgte Wahl nicht annehmen könne.

Sind die Verhältnisse in der inneren Politik wenig klar, so steht es in den auswärtigen Angelegenheiten nicht anders. Es könnte ein Wandel erfolgen, wenn sich die Meldung bestätigte, daß der nordamerikanische Präsident Coolidge allen europäischen Staaten mit großen Armeen, die sich gegen eine Abklärung erklären, die Aufnahme von Anleihen in Amerika sperren wollte. Damit würde den Franzosen die Gelbhorde ziemlich hoch gehängt sein. Über derartige Meldungen sind oft verbreitet worden, so daß man abwarten muß, ob daraus wirklich Wahrheit wird. Durch bloße Sprechschwänze läßt man sich in Paris nicht einschüchtern. Die amerikanischen Zeitungen wenden sich auch zum Teil gegen die Ueberreibungen in dem Bericht des Marschalls Koch über die deutsche Abrüstung. Sie sagen mit Recht, es komme nur auf die heutige Lage in Deutschland an, nicht auf die Möglichkeiten der Zukunft, die kein Mensch übersehen könne.

Die auswärtigen Minister in Berlin und London, Dr. Stresemann und Chamberlain, haben mit den dortigen französischen Botschaftern über unsere Sicherheitsvoranschlag konferiert, aber weiter ist man auch nicht gekommen. Herriot will der Reichsregierung eine Reihe von Fragen vorlegen, von deren Antwort es abhängen soll, ob unser Vorschlag genauer übersehen werden wird. Von einer bestimmten Annahme übersehen ist überhaupt noch keine Rede. In diesen Antworten sollen wir erklären, ob wir ohne Vorbehalt in den Bölkerbund eintreten und von den Polen gegen deren Willen keine Grenzänderung verlangen wollen, und daß wir ein für alle Mal auf eine Angliederung von Deutsch-Oesterreich an das Deutsche Reich verzichten. Solche Zukunftsmöglichkeiten lassen sich weder bejahend noch verneinend beantworten, weil niemand die kommende Entwicklung übersehen kann. Das sollten die Franzosen selbst wissen.
Die Ablehnung des neuen Handelsvertrages mit Spanien durch den Reichstagsausschuß beweist, daß man in den Abgeordnetenkreisen die Lage der deutschen Produktionswirtschaft würdigt. Die Ueberflutung des Reichslands mit billigen Süddeutschen ist weder prinzipiell rasam, noch kann sie der deutsche Weinbau erzwingen. Wir gebrauchen das Geld nötiger, als für fremden Weinimport.

Finanzkrise in Frankreich.

Nüchternheit des Finanzministers. — de Monzie Nachfolger Clementis.
Der französische Finanzminister Clementis ist von seinem Posten zurückgetreten. Das Kabinett trat darauf zu einem Ministerrat zusammen, um die dadurch geschaffene Lage zu beraten. Die Beratung dauerte bis gegen 5 Uhr morgens. Clementis' Rücktritt wurde angenommen und die Stelle des Finanzministers mit dem Senator de Monzie besetzt.

Die Ursache des plötzlichen Ministerwechsels.

Ueber die Vorgeschichte der überraschenden Ministerriebe wird aus Paris berichtet:
Finanzminister Clementis hatte bei der Staatsdebatte im Senat angekündigt, daß die Regierung sechs Milliarden neue Banknoten herausgeben wolle, die dazu dienen sollten, die von einem Teil der Bevölkerung zurückgehaltenen Banknoten zu ersetzen. Weiter betonte der Minister, daß es sich bei dieser vorliegenden „Erschöpfung“ keineswegs um eine Inflation handele. Die zur Ersetzung der Banknoten bestimmten Wertpapiere dürften nur im Geschäftsverkehr verwendet werden. Die „Erschöpfung“ würden ausschließlich für die Diskontierung von Handelswechseln bestimmt sein, die die Unterdrückten zahlungsfähiger Kaufleute und Industrieller tragen. Selbst das Gold stelle keine bessere Deckung dar. Die Bank von Frankreich werde jetzt die umlaufenden Bestände an Banknoten einziehen und durch neugedruckte Banknoten von anderem Aussehen ersetzen, um das Publikum zur Herausgabe der aufgeschickerten Banknoten zu zwingen. Sie rechte auf große Posten verlorener Banknoten.

Das Einvernehmen Herriot's.

Diese Mitteilung hat im Senat eine große Erregung hervorgerufen. Herriot, der sofort telephonisch von dem Zwischenfall in Kenntnis gesetzt wurde, kam in aller Eile in den Senat, um dem Parlament zu versichern, daß die Regierung schärfster Gegner jeder Inflation sei und keineswegs daran denke, der allgemeinen Zahlungsmittelnot durch Anwendung der Notenpresse abzuhelfen. Die Sanierungsschwierigkeiten seien dadurch zu erklären, daß die Regierung keine Anleihe aufnehmen wolle. Die Regierung werde in den nächsten Tagen schon eine Vorlage zur Sanierung des Staatswesens durch schwere Kapitalsteuern einbringen.
Sofort nach Herriot's Rede erklärte Clementis seinen Rücktritt, da er nach dieser offenen Korrektur durch den Ministerpräsidenten nicht mehr die notwendige Autorität fühle, um sein Amt zu verwahren.

Konstituierung auch in der Kammer.

Gleichzeitig war es auch in der Kammer zu stürmischen Zwischenfällen gekommen. Mehrere Abgeordnete der Regierungsmehrheit stellten fest, daß bei der Abstimmung über die Gültigkeit der Wahl des Barons von Rothschild mit ihrem Namen Mißbrauch getrieben worden sei. Die Majorität verlangte, daß eine neue Abstimmung stattfinden sollte. Die Opposition leistete jedoch energischen Widerstand, und als die Mehrheit auf ihrem Vorhaben bestand, verließen die Abgeordneten der Opposition den Sitzungssaal. Unter großem Lärm wurde die Sitzung aufgehoben. Die Mitglieder der Oppositionsparteien traten darauf zu einer Sitzung zusammen und beschloßen, bis auf weiteres den Kammerersitzungen fern zu bleiben.

Das Unglück auf der Weser.

Die Untersuchung der Oberstaatsanwaltschaft.
Die Oberstaatsanwaltschaft Bielefeld und der zuständige Richter des Amtsgerichts Blottho nahmen in Anwesenheit technischer Sachverständiger der Strombauverwaltung und der Truppe eine Untersuchung der zwischen Holtrop und Uffeln, gegenüber dem Gute Deesberg, gestrandeten Fähre vor.
Es wurde festgestellt, daß das gesamte Fährmaterial sich in einwandfreiem Zustande befand. Kein Balken und kein Brett war gebrochen. Sämtliche Laue und Leinen waren fest verjüngert. Sie hatten sich bei der Strandung der Fähre und bei dem Treiben auf der Weser auf einem acht Kilometer langen Wege nicht gelockert. Bei der Bergung durch ein Kommando des 6. Preussischen Pionier-Bataillons mußten die Laue und Leinen teilweise mit dem Beil durchgeschlagen werden. Die vielfach verbreitete Meinung, daß das Unglück durch ein Auseinanderbrechen der Fähre ent-

standen sei, ist hierdurch einwandfrei widerlegt.

Der Bericht des Pionierinspektors.

Der vom Reichswehrminister an die Anglische Stelle entsandte Inspekteur der Pioniere, Generalmajor Ludwig, hat über das vorläufige Ergebnis der Untersuchung Bericht erstattet, der sich mit den Feststellungen des Gerichts deckt.
Ueber die näheren Einzelheiten, die zu dem folgenschweren Unglück führten, sagt der Bericht, daß die Besatzung der Fähre etwa 160 Mann betrug, während 175 Mann hätten aufgenommen werden können. Durch einen Pionier wurde beobachtet, daß in das hintere der landwärts liegenden Pontons einige Wellenlöcher hineinschlügen. Auf einen diesbezüglichen Zuruf des Pioniers war bereits eine gewisse

Anzeige unter der Besatzung

entstanden. Gegen den ausdrücklichen Befehl des Führers trat eine Anzahl der Mannschaften auf die eine Seite des Pontons. Dadurch sank dieses etwas tiefer und das Ueberfließen der Wellen vermehrte sich. Infolge der schrägen Stellung der Fähre rutschte der größte Teil der Mannschaft etwa 25 Meter vom Ufer entfernt ins Wasser. Die meisten aber wurden von dem am Ufer aufgestellten Rettungsmannschaften der Pioniere und vor allem auch durch die aufspendende Mithilfe der Zivilbevölkerung unter sehr großen Schwierigkeiten gerettet. Inzwischen trieb die Fähre etwa 600 Meter weit stromab. Die beiden wasserwärts liegenden Pontons schwammen noch, während die beiden anderen versunken waren. Die Fähre stand also schräg, trug aber die auf ihr verbliebenen 50 bis 60 Mann noch vollständig. Dem auf der Fähre befindlichen Pionierleutnant Heidkämper gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Leider wurde sein Befehl, das Gepäc und die Gewehre ins Wasser zu werfen, von den Mannschaften aus mißverständlichem Pflichtgefühl nicht ausgeführt.
Der Oberleutnant Jordan, der die Ueberführung leitete, sandte nacheinander der Fähre

ein Rettungsponton

zu, dessen Führer sich in aller Ruhe mit der Besatzung der Fähre verständigte und ihnen zurief, daß er nur Mannschaften ohne Gepäc und Gewehr aufnehmen würde. Leutnant Heidkämper befehl, daß nur diejenigen Mannschaften, die er einzeln bestimmen würde, in das Rettungsboot gehen sollten. Diese Anordnungen wurden nicht ausgeführt. Es sprang zunächst ein Mann mit vier umgehängten Gewehren und Gepäc in das Ponton und unmittelbar folgte dem Rettungsboot zugerebten Seite zusammengebrängt hatte. Die Fähre sank unter diesem Gewicht, das Ponton sank um, und die ganze Menschenmasse versank gleichzeitig. Gerettet wurden nur wenige.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 4. April 1925.
— Nach einer Mitteilung des preussischen Justizministers beträgt die Zahl derjenigen Personen, die wegen politischen Straftaten von preussischen Gerichten verurteilt worden sind und zurzeit ihre Strafe verbüßen, 477.

.. Arbeitnehmervertreter bei Dr. Simons. Der Stellvertreter des Reichspräsidenten, Dr. Simons, empfing am Freitag die Vertreter der organisierten deutschen Arbeitnehmerschaft, um sich über die Stimmungen und Auffassungen in den Arbeitnehmerkreisen unterrichten zu lassen. Die Vertreter des „Gewerkschaftsringes deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände“ wiesen in der Unterredung auf das wachsende Mißtrauen in der Arbeitnehmererschaft hin, die besonders über den wirtschaftlichen und steuerpolitischen Kurs der gegenwärtigen Reichsregierung tief beunruhigt sei. Besondere Besorgnis befiel über die Haltung der Reichsregierung in der handelspolitischen Praxis. Es sei untragbar, daß der Fortgang der Handelsvertragsverhandlungen des Deutschen Reiches darunter leide, daß die Interessenten der Industrie und Landwirtschaft bisher noch nicht hätten zu einer Einigung gelangen können. Die steuerliche Belastung des großen Besitzes stehe in gar keinem Verhältnis zu dem unerhörten Steuerdruck, der auf dem Bedarf der breiten Masse liege. Der Gewerkschaftsring fordere deshalb neben einem weiteren Abbau der Höhe der Lohn- und Gehaltssteuer die Befreiung der wirtschaftlich und sozial gleich unbilligen Umsatzsteuer. Der Stellvertreter des Reichspräsidenten dankte für die Unterredung und empfing darauf noch nacheinander die Vertreter der freien Gewerkschaften und des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Aus der Heimat

Spangenberg, 4. März 1925.

Zur Konfirmation. Konfirmation ist ein erster Schritt der Glockenläute eine Schar junger Christen in das Gotteshaus, die dort vor ihrem Eintritt in die Gemeinschaft der Gemeinshaft der erwachsenen Mitglieder aufgenommen werden sollen. Leise schließt sich die Fäden des sorgelosen Kindeslandes, in dem die kleinen Menschenkinder unter treuer fürsorglicher Obhut im vergangenen Jahre verbracht haben. — Langsam, aber mit jedem Tag fühlbarer tritt jetzt die verantwortliche Pflicht an die Eingeweihten heran. — Der Weg zum Leben ist nicht immer dornlos. Werdet tüchtige Männer und Frauen! Das sei unser Wunsch auf den heutigen Tage. Unser Vaterland braucht nach dem verlorenen Kriege ein starkes Geschlecht, das die schweren Aufgaben zu tragen im Stande ist und das durch schwere Wehen den Weg zur Freiheit wiederfindet. — Zu solchem Glück auf!

Spangenberg:

Knaben:	Mädchen
Fritz Holboth	Riesel Danielzid
Georg Hobbs	Elisabeth Hoppach
Georg Med	Martha Ritter
Georg Müller	Martha Schmidt
Wilhelm Källmer	Emmy Hoff
Max Krug Bergheim	Anne Mayfarth
August Ehrlich	Martha Well
Konrad Alberding	Christel Kohl
Georg Schanze	Liesbeth Siebert
Heinrich Kierim	Elisabeth Blumenstein
Oskar Wehling	Anna Sinnig
Georg Angersbach	Else Siebert
Ant Gies	Bertha Hoppach
Willy Bernhard	Martha Källmer
	Anne Lösch
	Marie Schmidt
	Elisabeth Siebert
	Jechen Brauns
	Elisabeth Rudolf

Eldersdorf:

Knaben	Mädchen
Arnold Biermann	Marie Gerlach
Lorenz Gerlach	Martha Lüder
Hans Rode	Martha Schmalz
Heinrich Rabe	Elisabeth Schanze
Hans Giesler	
Hans Hupfeld	
Friedrich Göbel	

Schnellrode:

Knaben	Mädchen
Konrad Klobes	Marie Giesler
Heinrich Wenzel	Anna Sinnig

— **Das erste Frühjahrgewitter** zog gestern nachmittag über unser Pflanzetal. Die elektrischen Entladungen waren für ein Gewitter in dieser Jahreszeit ziemlich heftig.

— **Mag auch die Liebe weinen.** Wir erhalten nachfolgende Zuschrift: Wie schon bereits in der Spangenberg Zeitung mitgeteilt, veranstaltet die hiesige Kriegsbeschädigten-Vereinigung am 1. und 2. Ostertag einen Theaterabend. Es kommt ein ephedisches, inhaltreiches, äußerst spannendes Stück „Mag auch die Liebe weinen“ zur Aufführung. Der Schreiber dieser Zeilen hatte Gelegenheit, vor einigen Tagen einer Hauptprobe beizuwohnen und es kann mit Ueberzeugung gesagt werden, daß diese Veranstaltung sich den früheren Theaterabenden, von Spangenberg Kräften geboten, würdig anschließen wird. Die einzelnen Rollen sind ganz vorzüglich besetzt, die Regie flotte und auch auf die äußere Ausstattung wird der größte Wert gelegt. So kann der Besuch nur bestens empfohlen werden.

— **Beilage.** Der heutigen Ausgabe liegt ein Beiblatt über Pflanzenschutzmittel bei. Die vorjährige Ernte ist nicht gut unter Dach gekommen. Der Winter war mild, ein üppiges Gedeihen von Pilz, Schimmel, Brand usw. steht bevor, wenn die Landwirtschaft nicht als einziges Mittel zum Aufwachen greift, bevor das Saatcorn der Erde anvertraut wird. Vorrätig in der hiesigen Apotheke.

△ In vielen deutschen Städten haben Ausstellungen der Arbeiten von Handwerkerlehrlingen in den Märzwochen stattgefunden oder sie werden bis Ostern noch abgehalten, und in den lokalen Zeitungen waren längere anregende und interessante Berichte über diese Veranstaltungen zu lesen. Die Lehrlinge, von deren Geschicklichkeit, gutem Geschmack, sowie Lust und Liebe zu ihrem Beruf viele Ausstellungsgegenstände den Beweis erbracht haben, haben ihre Lehrlinge in der aufgeregten Nachkriegszeit begonnen und sie zum großen Teil in der heiligen Inflationzeit zurückgelegt. Viele junge Leute waren der Meinung, der Gelehrerfuß könne nie ein Ende nehmen, und der Lehrling war deshalb nicht gerade sehr stark entwickelt. Vielleicht hat auch mancher Handwerkerlehrling nicht ausgehalten, aber die große Mehrzahl verdient alles Lob. Das Publikum aber weiß, daß Handwerkerarbeiten ihren Wert haben und nicht hinter anderen zurückbleiben.

△ **Reichsbanknoten** Der Umtausch der am 5. März d. J. aufgerufenen Reichsbanknoten der Deutschen Reichsbank vollzieht sich reibungslos. Der Mißbrauch war bereits in den Tagen so stark, daß von den zurzeit im Verkehr umlaufenden Reichsbanknoten nur noch ein Fünftel aus alten Reichsbanknoten besteht. Dieser Mißbrauch ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die öffentlichen Kassen, die Banken, Sparkassen usw. zu ihren Einzahlungen bei der Reichsbank in erster Linie ausgegebene Noten verwenden. Er dürfte jedoch auch zu einem großen Teil darauf zurückzuführen sein, daß das Reichsbanknotenumlauf wiederholt und mit Bestimmtheit erklärt hat, daß eine Nachfrist für die Einlösung in keinem Falle gewährt werden könne. Der letzte Tag der Einlösungsfrist ist der 5. Juli 1925.

△ **Gebühren für Wohnungsanfragen.** Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem Kundenlaß des preussischen Ministers des Innern entnimmt, ist künftig als Gebühr für Wohnungsanfragen einheitlich zu erheben. In ganz besonderen Ausnahmefällen kann aus sachlichen oder persönlichen Billigkeitsgründen von der Gebührerhebung ganz oder zum Teil abgesehen werden.

△ **Unverbaute Sammlung.** In einem Erlass des preussischen Staatskommissars für die Regelung der Wohlfahrtspflege wird ausgeführt, daß der Arbeitsausfluß für die Errichtung eines Denkmals für die im Weltkriege gefallenen Eisenbahner in Charlottenburg, Suarezstr. 41, neuerdings Aufzüge verbreitet, durch die zu Spenden für ein Feldbahnwaggonmodell aufgefördert wird. In einem Schreiben an den Ausschuss führt der Staatskommissar aus, daß die Sammlung, soweit sie sich auf das Personal der deutschen Reichsbahn bezieht, nur der vom Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn bereits erteilten Genehmigung bedürfe. Soweit sie dagegen hinausgehe, könne eine Genehmigung nicht erteilt werden, da sich eine Inanspruchnahme der öffentlichen Wohltätigkeit zugunsten der Errichtung von Kriegendenkmälern erst dann rechtfertigen lasse, wenn die verhängnisvollen Kriegsfolgen auf sozialem und kulturellem Gebiet überwunden sein werden.

— **Deutsche Siedler für Südwestafrika** geht Wie die Reichsstelle für das Auswanderungswesen mitteilt, sind die Anstellungsmöglichkeiten in unserer ehemaligen Kolonie Deutsch-Südwestafrika zurzeit wieder denkbar günstig. Bei vorhandenem Kapital von dreißigtausend bis fünfzigtausend Mark seien die Ankaufsmöglichkeiten geradezu ideal. Eingetrigelte Farmen seien von zwanzigtausend Mark ab — auf Auktionen gegebenenfalls noch billiger zu erlangen. Der südamerikanische Fleischtrust Imperial cold storage kauft heute noch nach tausenden gemischtes Vieh für 15—27 Mark auf.

— **Melungen.** Gestern morgen wurde in einem Garten der Lederfabrik in der Nürnberg Landstraße ein erdbeerer Koffer mit gestrickt umherliegender Wäsche usw. gefunden. Die benachrichtigte Polizei nahm sofort Nachforschungen nach der Herkunft der Sachen auf. Wie sich dann herausstellte, stammte der Koffer aus einem Güterwagen, der an der Rampe des hiesigen Bahnhofes die Nacht über zur Aufnahme von neuen Frachtgütern stand. Die Diebe haben ihn dort gestohlen, an den Fundort geschleppt und geplündert. Eine Einsicht in den Frachtbüchlein ergab, daß das Frachtbüchlein, das in Friedendorf aufgegeben und an den Buchdruckereibesitzer W. Borner in Wolfsbagen adressiert war, ursprünglich 23 Kilo gewogen hat. Beim Nachwiegen hatte es noch 16 Kilo, jedoch angenommen werden muß daß die wertvollsten Gegenstände aus dem Koffer gestohlen wurden, während die Diebe die ihnen nicht zufallenden Sachen liegen ließen.

— **Cassel.** Ein tödlicher Unfall ereignete sich in einem Fabrikbetrieb in Bettenhausen. Ein Elektrotechniker

aus Oberlaufungen war vermutlich während seiner Tätigkeits einem Treibriemen zu nahe gekommen, von dem er zur Seite gerissen und zu Boden geschleudert wurde, jedoch Bluterguß ins Gehirn eintrat. Bald darauf erlag er seinen Verletzungen. Augenzeugen des Unfalls sind nicht vorhanden.

— **Fichtenhainichin** b. Altenburg. Ein gefährlicher Unfall ereignete sich im Betrieb der Deutschen Erdalkaliegesellschaft. Infolge eines Reibungsfehlers entstand in der Generatorenanlage eine Explosion. Drei am Apparat Beschäftigte fanden sofort in Flammen und verbrannten bei lebendigen Leibe. Ein vierter, der Meister, trug ebenfalls schwere Brandwunden davon. Doch besteht die Möglichkeit, ihn am Leben zu erhalten.

— **Cassel.** Wilhelm Speck's letzte Fahrt. Eine zahlreiche Trauergemeinde versammelte sich am Freitag nachmittag in der Kapelle des Wehhebers Friedhofs, um den herblichen Ueberresten unseres Heimatbilders Wilhelm Speck das letzte Geleit zu geben. Nicht alle Erschienenen fanden in der kleinen Kapelle Raum, der Besonnenchor des Christlichen Vereins junger Männer nahm vor der Halle Aufstellung. Nach den einleitenden Klängen des Chorals: „Was Gott tut das ist wohlgetan“, widmete Metropolitan Dittmar dem Verstorbenen einen warmherzigen Nachruf, in dem er seine Verdienste als Pfarrer, als Dichter und Mensch würdigte. Dann ging der Trauerzug in dem man viele hervorragende Persönlichkeiten unserer Stadt, sowie von Großalmernode, dessen Ehrenbürger der Verstorbene war, bemerkt, zum Grabe. Wilhelm Speck ist nicht mehr, sein Geist aber lebt fort — in seinen Werken.

Aus Stadt und Land.

** **Friedrich-Ebert-Straße in Berlin.** In der Berliner Stadtverordneten-Versammlung wurde ein Antrag angenommen, der verlangte, den vom Reichstagsgebäude am Brandenburger Tor vorüber zum Potsdamer Bahnhof führenden, aus Sommerstraße und Judahofstraße sich zusammenschließenden Straßenzug, den damals der Leichenzug des verstorbenen Reichspräsidenten vor der Ueberführung nach Heidelberg passierte, „Friedrich-Ebert-Straße“ zu benennen.

** **Zimmer wieder die Berliner Straßenbahn!** Zu einem folgenschweren Verkehrsunfall kam es wieder einmal auf der Berliner Straßenbahn. An der Wilmersdorfer Straße fuhr ein Wagenzug in den anderen. Ein an der Stelle des Zusammenstoßes postierter Polizist und ein Herr erlitten dabei schwere Gehirnerschütterungen. Vier weitere Personen kamen mit leichten Verletzungen davon.

** **Einer, der das Todesurteil lächelnd aufnimmt.** Unter der Anklage, seinen 3½-jährigen unehelichen Sohn ermordet zu haben, stand vor dem Schwurgericht in Schönb erg der russische Schmirer Jatschowski. Obwohl der Angeklagte während der Verhandlungen hartnäckig leugnete, waren die Schuldbeweise so drückend, daß das Gericht ihn zum Tode verurteilte. Jatschowski nahm das Urteil mit lächelnder Miene auf.

** **Maßnahmen zur Abwehr der Haftpanttheit.** Der Hauptaufschuß des Preussischen Landtages beschäftigte sich mit der Notlage der Küstentischerei und nahm einen Antrag auf Förderung der Herings- und Küstentischerei an. Ferner wurde ein Antrag angenommen, zur Abwehr der Haftpanttheit 25 000 M. für die Unternehmung durch Sachverständige zu bewilligen und das Staatsministerium zu erziehen, zur Behebung der Not der Fischer ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen.

** **Ein Bürgermeister, der sich erhängt.** In Wansen, im Kreise Ohlau, hat sich Bürgermeister Bulla im Stadtdormentenjuhsaal erhängt. Es scheint die Tat in einem Anfall geistiger Störung begangen zu haben.

** **Durch einen doppelten Schienenbruch auf der Strecke** Innenstadt—Sonthofen entliefe ein Personenzug. Die Lokomotive, der Nachwagen und ein Personenzug. Die Lokomotive, der Nachwagen und ein Personenzug. Die Lokomotive, der Nachwagen und ein Personenzug. Die Lokomotive, der Nachwagen und ein Personenzug.

** **Das Kammergericht** in Bamberg in der Schillerstraße, in der der Romantiker in den Jahren 1808 bis 1813 dichterisch und musikalisch gewirkt hat, ist nunmehr vom dortigen Stadtrat der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Das Stübchen, das zuletzt von einer Zwangsmietlerin bewohnt war, ist jetzt mit alten Hofmann-Andenken versehen worden.

— **Der heutigen Nummer** liegt eine Beilage über „Peruvolin“ bei, auf die wir unsere Leser aufmerksam machen.

Maggi's Würze ist und bleibt das beste Küchenmittel

Nicht überwürzen! Wenige Tropfen genügen, da sehr ausgiebig.



Ich werde mich im Laufe des April in Spangenberg als

prakt. Zahnarzt

niederlassen.

Dr. Schwarzschild
früher Oberassistent und ministeriell beauftr. Dozent am zahnärztl. Universitäts-Institut Marburg.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 5. April 1925
Palmarum (Konfirmationssonntag)
Gottesdienst in:
Spangenberg:
Vormittags 10 1/2 Uhr: Pfarer Schönwald.
Konfirmation u. Abendmahl
Eldersdorf:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Kreispfarrer Schmitt
Konfirmation, Beichte und heiliges Abendmahl
Schnellrode:
Vormittags 1/2 8 Uhr: Pfarer Schönwald.
Konfirmation und Abendmahl.

Die geschliche Miets.

betragt für der Monat April 1925 76 v. Q. der Friedensmiete.
Melungen, den 1. 4. 25
Der Landrat.

Ein neues Waschverfahren.

Grosses Aufsehen erregt in letzter Zeit ein neues Waschverfahren, das durch eine bekannte süddeutsche Seifenfabrik herausgebracht wird und das sich von den bisherigen sogenannten „selbsttätigen“ Waschverfahren dadurch unterscheidet, daß es die Kosten des Waschens bedeutend herabsetzt und die Wäsche nicht nur schon, sondern nachweislich konserviert. Es handelt sich nicht wieder um ein neues, bekanntes, chemisches Waschmittel, sondern um die den meisten Hausfrauen schon bestens bekannte und immer wieder gelobte **Feurio-Haushaltseife**, die infolge ihrer engen Zusammensetzung und ihres hohen Fettgehaltes eine unübertreffliche Qualitätseife darstellt, die, wie man weiss, nicht nur für die gewöhnliche Wäsche zu gebrauchen ist, sondern auch beim Reinigen von Gardinen, Spitzen, feineren Baliste vorzügliche Dienste leistet und ausserdem von äusserst sparsamen Verbrauch ist. Feurio stellt daher ohne Zweifel die Idealseife jeder deutschen Hausfrau dar.

Das neue Feurio-Waschverfahren, das dem Waschtisch in jeder Beziehung endlich seine Schrecken nimmt, lautet:

- 1.) Wäsche durch kaltes Wasser ziehen.
- 2.) Schmutzstellen mit Feurio leicht einreiben, starke Flecken auf beiden Seiten.
- 3.) Zusammenrollen und über Nacht liegen lassen.
- 4.) Am andern Morgen eine Viertelstunde kochen.
- 5.) Darauf zunächst in warmen, dann in kaltem Wasser gründlich ausspülen.

Naumann Nähmaschinen

für Hand- und Fußbetrieb
Meyer Goldschmidt
Spangenberg

Portraitphotograph O. Teligmann
aus Schwabach ist am Sonntag, den 5. April
in Spangenberg anwesend, um
photograph. Aufnahmen
vorzunehmen.

Butterfässer

in Eiche
Meyer Goldschmidt
Spangenberg.

Ueberraschend billiges Oster-Angebot!

Billiger
Oster-
Verkauf
bei
Levisohn

Damen-Strümpfe Prima flor schwarz u. alle Modefarben 0,95	Herren-Overhemden mit Kragen 9,50 7,50 . . . 5,00
Blusen-Beleur helle Muster 4,50 . . . 3,50	Selbstbinder 2,50 1,00 . . . 0,50
Blusen Seiden-Trikot . . . 7,00	Kragen alle Streifen 0,85 . . . 0,55
Damen-Mäntel Convercut 20,-	Gummimäntel Copercut 28,00 . . . 18,50
Damen-Gemden mit guter Stiderei . . . 1,85	Herren-Anzüge tabenlofer Stij 60,00 45,00 . . . 25,00
Untertailen elegante Form . . . 0,95	Einfahhemden Rips Einjah 4,50 . . . 3,00
Taschentücher große Auswahl 0,15	Herren-Schirme . . . 4,50
Damen-Schirme 6,00 . . . 4,50	Waffel-Bettdecken 7,0 . . . 5,50
Künstler-Tischdecken	Etamin 150 cm. breit groß Karziert . . . 1,85
Halbtoures in Etamin bis zur feinsten Ausführung 6,50 4,50	Schürzen Sonder-Angebot

Möbel Nähmaschinen

H. Levisohn / Spangenberg.

Käse, Tischkonserven
feinste Tafel-Margarine
feinstes Salatöl
Süßrahmbutter
Gemüse-Konserven
Richard Mohr

Wir geben
Saatgut auf Kredit
(auch an Nichtmitglieder)
Wir empfehlen
Saathafer, Sommerfaatgerste
prima Saaterbsen
1. anerkannte Abfaaten
Kornhaus Spangenberg

Die Oberförsterei Spangenberg verkauft
Montag, den 6. April d. Js. von vormittag 9 Uhr
auf dem Geschäftszimmer der Oberförsterei
33 rm. Buchenscheite
aus Distrikt 58 Dönbach

Schwan im Blauband

feinste Tafelmargarine
bei jedem 1/2 Pfund Feinstoft-Margarine gibt es ein
Stundenplan mit Zeitschrift gratis.
Richard Mohr.

für die uns anlässlich unserer Hochzeit und
bei meinem Abschied von Elbersdorf in so rei-
chem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen
wir allen, insbesondere den lieben Elbersdorfern,
herzlichen Dank,
zugleich nochmals ein herzliches
„Lebewohl“!
Lehrer H. Ried u. Frau
Anni, geb. Dohm

Frisch eingetroffen
Kottraut, Blumenkohl, Kopfsalat
Salatgurken, Tomaten, neue Kartoffeln
Gemüse-Konserven, Bananen,
Orangen, Zitronen
Richard Mohr.

Zur Konfirmation allen Konfirmanden und
deren Eltern
die besten Glückwünsche
Wilhelm Arnold
u. Familie.

Zentrifugen

in verschiedenen Größen
Meyer Goldschmidt
Spangenberg

Unterhaltungs-Abend

am 1. und 2. Oftertag 1925, abends 8
Uhr im Heinz'schen Saale
veranstaltet durch die Ortsgruppe Spangenberg
des Zentral-Verbandes Deutscher Kriegsbeschä-
digter und Hinterbliebener

Mag auch die Liebe weinen

(Die Allwördens)
Schauspiel in 5 Akten (7 Bildern)
nach dem gleichnamigen Roman von Fr. Lehne
von Ernst Ritterfeld

Musik-Einlagen

Am 2. Oftertag nach der Aufführung
Ballmusik

Kinder-Vorstellung

Mittwoch, den 8. April, nachmittags 5 Uhr
zu kleinen Preisen

Einlaßkarten zu 2,-, 1,50 und 1.- Mk sind
im Vorverkauf in den Buchhandlungen von
H. Siebert und H. Bösch zu haben. Die
Karten werden im Vorverkauf 20 Pfennig
billiger abgegeben.

Eierfarben

Eier-Ostara-Papier mit Figuren
in der Apotheke.

Zu Bowlen

Annanas, Erdbeeren, Orangen
la. frisch gebrannter Kaffee
Richard Mohr.

Spangengerger Lichtspiele

Die weiße Welt
Naturdrama in 5 Akten.
Jacki, der kleine Held
in 5 Akten.
Chaplin will zum Film
Sonntag abend 8¹⁵ Hauptvorstellung
Gute Musik Geheizter Saal.
Jugendliche sind zugelassen.

Mädchen

für 1. Mai nach Spangenberg gesucht. Näheres
Stadt Frankfurt.

Große Auswahl in
Marken-Schokoladen
Oster-Eier und Hasen
Pralinen
Richard Mohr.

Saathafer

gibt noch billig ab
Obermühle Spangenberg.

Eierfarben Richard Mohr.

Continental-Gummimäntel

die besten
Meyer Goldschmidt
Spangenberg.